

Heimatverein Vreden besuchte das Emslandmuseum in Lingen



*Dr. Andreas Eijnck (re.) führte die Teilnehmer*innen der Tagesfahrt durch das Emslandmuseum und durch die Stadt sowie durch die nähere Umgebung von Lingen.*

Dr. Andreas Eijnck führte durch Orte und deren Geschichte

Von der Frühlingssonne begleitet unternahm der Heimatverein Vreden eine Tagesfahrt mit dem Bus nach Lingen an der Ems. Im dortigen Emslandmuseum, das jüngst baulich erweitert und umgebaut worden ist, begrüßte der Museumsleiter Dr. Andreas Eijnck im einladenden Foyer die 20 Teilnehmer*innen und stellte ihnen den modernen Erweiterungsbau mit seinen diversen Nutzungsmöglichkeiten vor.

Beim Rundgang durch die informative Ausstellung mit ihren museumspädagogisch attraktiv gestalteten Räumen führte er die Teilnehmer*innen kurzweilig

durch die Ortsgeschichte Lingen. Im benachbarten Kutscherhaus mit seinen authentisch möblierten Museumsräumen versetzten Eijncks Erläuterungen die Besucher in längst vergangene Zeiten. Der anschließende Rundgang durch Lingen mit Kirchenbesichtigung knüpfte unmittelbar an die Inhalte des Museums an und lud ein, die Stadt näher kennenzulernen. Bei einer Kaffeepause berichtete Eijnck amüsant über seine studentische Zeit im Hamaland-Museum in Vreden, wo er unter anderem beim Wiederaufbau von „Schlütters Kotten“ im Stadtpark tätig war und durch den damaligen Leiter Wilhelm Elling die Arbeit im Museum kennenlernte. Am Nachmittag führte Eijnck die Besucher*innen per Bus in den benachbarten

Ort Wietmarschen. Dort beleuchtete er die Geschichte der bekannten Wallfahrtstätte, die einst mit der Gründung eines Benediktinerklosters begann und aus dem später ein freiweltliches Damenstift hervorging. Der Rundgang begann im Inneren der Kirche mit dem Gnadenbild der thronenden Muttergottes und ging weiter durch den Stiftsbereich mit seinen historischen Gebäuden. Zum Abschluss begleitete Eijnck die Reisegruppe zum Fächtenfelder Moor, wo der Blick von einer Aussichtsplattform weit über die beeindruckende Landschaft schweifen konnte, die noch bis vor wenigen Jahren vom industriellen Torfabbau bestimmt war und seit 2006 als Naturpark ausgewiesen ist.